Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Hans Varnhorst: Rekorde

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

,,Pappa,'' smust he, ,,in Teepen Mufti sien grote Kiekfenster steiht so een blank Dreerad, wullst du mi dat nich woll kopen?''
,,Wisse, mien Jung'', hört de Bur nu een Stot bi 't Äten up, ,,du schaßt ok dien Dreerad hemm, man du moßt noch 'n Tiedlang teuven, ik hebbt mi 'n nee'en Trecker köfft, den harn wi so nödig as gaut Weer, den mott ik taueerst betahlen. Dann is mi dat bäter taupasse, dann kriggst du ok dien Dreerad.''
Andreas geiht na buten, drömelt bilangs an't Hus up un spält so 'n bäten för sik alleen. De Sünn schinnt, un de Vögel singt. Bi den Meßfalt süht he wat! Dor kummt de Hahn, de söke glemmerige Feern in sien langen Steert heff, stolt angahn'n, makt Kullerogen, holt den Kopp so 'n bäten scheef un trett mit seine groten Tralken liek up so 'ne stumpsteertske Henne tau. Dat Hauhn kakelt gedüllig, dukt sik dal, un de Hahn klattert dr baben up.
Andreas kickt mit grote Ogen tau, wunnert sik un geiht up de beiden Vögel tau, un dann halt he mit sien lütken Faut ut, so wiet he man kann, dreiht sik in 'n Swung so half rüm un trett den Hahn dwesk an den Flunk, dat he so 'n Endken hendaltummelt bet an den Mull un dat Kaff van den Meßbult. Un dann fleukt de lütke Wiespint as so'n olen Kaptein: ,,Du Flunkervagel, du Klunzfaut, solang de Trecker noch nich betahlt is, schaßt du ok tau Faute lopen!''

Rekorde

VAN HANS VARNHORST

Dat wörn dree Holsterbücke: Ernst, wat Strüvings Bur sien Ölste wör. He har stökerige Beene un flassige strubbelige Hoor un güng so 'n bäten slackerig hendal. Ulrich, den Köter Dünnebeen sien Söhn, wör kort un gedrungen, har een grot, rot Gesicht, wor de Backen as söke halve Wohrappeln an dalhüngen, un wenn he nich uppaßde, kunn üm dat dor gaut rinrägnen. Dann den Schauster Hinnerk Kruse sien, wat so een hännig Jüngsken wör, de man fien un wittläpelt utseeg, un he wörd van siene Mamme prick uptrocken un dröff sik jonich fuul maken, änners geev dat s'avends een gnatterig Grummelschuur.
De dree vertörnden sik fiefmal up 'n Dag, man se verdrögen sik seßmal un hölen tausamen als Pick un Swävel.
Vandage wörn se bi de olen Sandkuhlen taugang. Taueerst geev dat eenen Wettlop. Ernst wör mit 'n Verschäl van'n Viddeljohr de ölste un dröff bet dree tellen, un dann susden de drei Lichtschinken hendal, so ' hunnert Träe wiet, bet an den Barkenboom, de dor so verkröpelt an den Sandweg stünd. Ernst swävde vörut as so 'n Windhund, Uli jachterde as so 'n halfwassen Büllken achteran, un Lauri swickerde as so 'n liese Katte an Enn. Ernst wör dann ok wecktied dor un tickde mit'n Finger an den Barkenboom.
,,Oho'', hapachde Uli noch ute Puste, ,,du Strunz, dat gelt nich, dat gelt nich, klor, dat du drocker lopen kannst, du hest de Beene ja ok mal so lang as wi beiden!''
,,Den Hackelmack willt wi nu nich mehr!'' schaffuterde Lauri, ,,nix, nix, gägen di kön'wi nich lopen, klor, - ute!''
So köm nu dran, well van ehr am wietsten spöttern kunn. Dreemal dröff een verseuken. Uli halde eenen Meterstock ut Opas Immenschuur, dat schull sekür afmäten weern. Lauri schaffde dat bet up twee Meter füfteihn, man Uli köm up twee Meter fiefuntwintig. Dor köm Ernst lang nich mit.

Landesbibliothek Oldenburg

As se ehre Mülkes dröge spöttert harn, mössen se in de Böme klattern, dree Dannenböme, de meist lieker hoch wassen wörn. As se dor wedder rutkömen, seegen se ut as söke Swinefarken, de Gesichter wörn van Haß un Sweet versmeert, un de plünnerigen Büxens harn enkelte Löcker un Ritzen. Dat mök ehr aver nich väl ut.
Nu wüssen se partu nix mehr. Se läen sik in 'n Bülsand un löten mit deepe Gedanken den witten Sand dör ehre Fingers glien.
Up mal schööt Uli hoch un röp: ,,Ik hebb wat, ik weet wat! Wi willt nu raen, well van us am besten leegen kann. Well gewinnt, krigg ok eenen Pries, ik hebb dor wat för!'' Un mit so 'n Swupdi dukde he achter 't Immenschuur, köm ok foorts weer trügge, in de Hand dree Kraiheneier.
,,De brukt blot noch utpust weern, dann kannste de nett vör den Spegel hangen.''
Un nu geiht 't los! Well kann am besten leegen?
Lauri steck den Finger in de Näsen un fang foorts an tau spinnen: ,,Use Mamme makt 's avends miene Büxen heel. Se legg de Büxen dann up den Disk, street dor 'n bäten Pulver up, halt dat Striekiesen, strick dor 'n poormal aver, un in 'n Tied van twee Minuten sünd de Löcker al dichte.''
,,Dat kann gaut'', nickköppt Ernst, man wi hebbt wat, wat gi nich hebbt. Wenn in 'n Sommer dat ole Körn meist uppe is, stellt use Pappen eene Leddern an Böönen un jagt de Faselswiene dr up, so 'n stück of dartig, so schölt dat leste Körn upseuken. Se stiegt dann eenfach up de Leddern, un wenn se den Böönen schier hebbt un satt sünd, kamt se van sülben de Leddern weer dal, un dor is nich een, de van de Leddern fallt.''
,,Dat kann ok gaut,'' mennt Uli, ,,dat kann't! Man wi hebbt wat, wat gi all nich hebbt. Nu hört tau: Use Mamme heff söke grote Löcker in de Strümpe, as jau Mammens nie nich hebbt!''
,,Du Lögensteert, du lüggst, du lüggst!'' ropt de ännern beiden as ut eenen Mund.
,,Dat is aver so!'' röpp Uli, gripp de dree Kraiheneier, neiht ut un is mit eenen Satz achter Opas Immenschuur, krüpp dör den Tuun un is wäge.

De Rogge stufft

VAN HANS VARNHORST

De Trämsen lücht't hier Steern an Steern,
nickköppt un weifelt mit de Köppe,
de Swölken flitzt, drägt Feern üm Feern,
van 'n Gräsbult lütke Spiers un Töppe.

Mieglämkes krämelt in den Sand,
schuuvt hen un her ehr sworen Brocken,
un wor du kickst, dor is dat Land
van Greun und Blaumen avertrocken.

Glöv' man, dat geiht hier fix taukehr,
dör't Holt hörst du den Wind hersnuven,
fien singt dat Körn, sleit Öhr an Öhr,
so mott de Rogge düchtig stuven.

Landesbibliothek Oldenburg